



DATA TALKS

Erste Erfahrungen mit dem Programm
„Writing Enriched Curriculum“
an der Universität Bielefeld

Mag^a. Stefanie Haacke

Schreiblabor / Lehren & Lernen

Universität Bielefeld

Navigation

- :: Zentrum für Studium, Lehre, Karriere
- :: Über das Zentrum
- :: Team Lehren & Lernen
- :: eLearning / Medien
- :: Peer Learning
- :: **Das Schreiblabor**
- :: Zentrale Studienberatung
- :: Junge Uni
- :: Career Service
- :: „richtig einsteigen.“

Das Schreiblabor



Das Schreiblabor

Schreiben ist zwar nicht alles, aber ohne Schreiben läuft in Studium, Lehre und Forschung gar nichts. Deshalb hat die Uni Bielefeld ein Schreiblabor.



Schreiben in der Lehre

Schaffen Sie Schreibgelegenheiten für Ihre Studierenden. Profitieren Sie in der Folge von besseren Diskussionen und interessanteren Studienarbeiten.



Schreiben im Studium

Essay, Hausarbeit, Protokoll, Portfolio ... Mit unserer studentischen Schreibberatung **skript.um** kannst Du an Strategien arbeiten, die zu Dir und Deinen Schreibzielen passen.



Dissertationen ff.

Dranbleiben und fertig werden. Mit eigenen und fremden Erwartungen zurecht kommen. Wir unterstützen Sie, Ihr Projekt zu einem erfolgreichen Abschluss zu bringen.



Vernetzung

Sie möchten wissen, was andere Hochschulen bieten? Hier finden Sie Links zu Schreibzentren und Schreibprogrammen in Deutschland und darüber hinaus.



Termine

Workshops und Seminare, Vorträge und Austauschforen. Was wir planen, finden Sie hier. - Fragen? Schreiben Sie uns! schreiblabor@uni-bielefeld.de

Universität Bielefeld, Nordrhein Westfalen



Gegründet 1969

13 Fakultäten

113 Studienangebote

24.000 Studierende

264 (Junior-) Professor/innen

1.380 Wissenschaftliche Mitarbeiter/innen

„Writing Enriched Curriculum“

**I. Auf welche
Fragen reagiert das
WEC?**

**II. Grundannahmen,
Ablauf,
Rolle der Daten**

**III. Zwischenfazit aus
Bielefeld**

„Nie gab es mehr Vorgaben, Rechtsgrundlagen, Empfehlungen und Arbeitshilfen für die Entwicklung von Studiengängen als heute. Unter dem Dach des Qualitätsmanagements sind Prozesse zur Studiengangentwicklung geradezu normiert, in der Hoffnung, die Teilhabe der wichtigsten Anspruchsgruppen und gute Resultate sicherzustellen. Allerdings bleiben dazugehörige Maßnahmen notwendigerweise abstrakt, da sie für alle Studiengänge gelten sollen. Sie verleiten dann zum Formalismus, indem beispielsweise der Gang durch Gremien und Abteilungen mechanisch abgehandelt wird. Auf der Strecke bleibt nicht selten die Frage, wie man es schafft, ein Programm auszuhandeln, das fachlich konsistent, wissenschaftlich begründet, organisatorisch umsetzbar und für Anschlusssysteme nützlich ist.“



Wie realisieren Lehrende ihr eigenes Fachverständnis im Curriculum?



Curriculumplan

? Wie lernen Studierende, was sie *am Ende des Studiums* (schreiben) können sollen? ?



Konkrete Lehre

Wie werden curriculare Ziele konkret?

Da sind also zwei Lücken

Lehre ist immer noch strukturell individualisiert.

Es gibt wenig Räume und Prozesse, die Gelegenheit zur Verständigung darüber geben, wie in einem Studiengang gelehrt wird.

Fachliche Standards und Prozesse sind vielfach implizit.

Es fehlt verbreitet an sprachlichen und prozessualen Werkzeugen, Novizen zu zeigen, was von ihnen insbesondere im Rahmen schriftlicher Arbeiten erwartet wird.

Hier setzt das Writing Enriched Curriculum an

Die relevanten Akteure

(Möglichst) Alle
Wissenschaftler/innen,
die im Studiengang
lehren.

(Unterstützt vom Team
des Schreibzentrums bzw.
Schreibprogramms der
Hochschule)

Befragung aller Beteiligten ...

... zum Schreiben im Fach

- Konzepte der Lehrenden
- Verständnis der Studierenden

Implizites explizit machen

Mehrere Treffen zur Verständigung
Was bedeutet Schreiben im Fach?

Material für Die Lehre

- Sprachmaterial
- Anleitungen
- Aufgaben
- Kriterien

curricularer
Schreibplan

Writing Enriched Curriculum

Entwickelt an der University of Minnesota von Pamela Flash

Start: 2006/2007 mit zwei Studiengängen

2015 sind involviert:	59	Fächer
	100	Studiengänge
	17.000	Studierende



15 weitere Universitäten in den USA und Europa adaptieren WEC

Frage: *How can **relevant** writing instruction be most **meaningfully infused** into the undergraduate curricula, so that students' learning will be facilitated more effectively?*

Antwort: *By **engaging faculty** in a process of describing and interrogating discipline-specific writing values, practices, expectations, and implementable plans for change. By **putting things in the hands of faculty**.*

Writing Enriched Curriculum

Grundannahmen

Die Experten für das wissenschaftliche Denken,
Handeln und Schreiben sind die, die in diesen Schreib-
und Handlungswelten arbeiten und sich darauf
verstehen: die Wissenschaftler/innen in den
Disziplinen!





“... one acquires the genres . . . used by some activity field as one interacts with people involved in the activity field and the material objects and signs those people use”

David Russell (1995, S. 56)



Konsequenz für gute Schreibaktivitäten und -aufgaben im Fachstudium:

- Implizites explizit machen, d.h.
- Vokabular entwickeln, das diese Formen beschreibt, erklärt und begründet.
- Formen nutzen, in denen auf fach- und feld-spezifische Weise kommunikativ gehandelt wird.
- Übungs- und Rückmelderoutinen entwickeln.

Writing Enriched Curriculum
Abläufe

Zentrale Frage von WEC

Wie eignen sich die Studierenden im Lauf des Studiums die fachlichen Formen des Schreibens an, die sie brauchen, um gute Abschlussarbeiten zu schreiben?

Wie können Universitäten sie dabei unterstützen?

So funktioniert ein WEC-Prozess

Akteure:

- Möglichst alle Lehrende eines Studiengangs
- Ein/e Prozessverantwortliche/r im Fach („liaison“)
- Mitarbeiter/innen Schreibzentrum
- Studierende werden befragt

Datenerhebung:

Was denken Studierende und Lehrende zum Schreiben im Studiengang?

Auswertung und Verständigung:

Wie verstehen die Lehrenden das Schreiben im Fach(-studium)?

Gemeinsame Überlegung:

Wo im Laufe des Studiums lernen Studierende, was sie am Ende (schreibend) können müssen?

„Schreibplan“

Anreicherung des Curriculums durch Schreibaktivitäten

S C H R E I B P L A N

Abschnitt 1
Charakteristiken des Schreibens



Was charakterisiert das wissenschaftliche und berufliche Schreiben in den Disziplinen und Subdisziplinen des Studiengangs?

Abschnitt 2
Erwünschte Schreibfähigkeiten



Welche Schreibfähigkeiten sollten die Studierenden des Studiengangs haben, wenn sie abschließen?

Abschnitt 3
Curriculare Integration des Schreibenlernens



Wie und an welchen Stellen sollen diese erwünschten Schreibfähigkeiten in den Lehrveranstaltungen des Studiengangs vermittelt werden?

Abschnitt 4
Überprüfung der Schreibfähigkeiten



Wie werden studentische Texte in diesem Studiengang bewertet? Wie können die erwünschten Schreibfähigkeiten in klare Bewertungskriterien übersetzt werden?

Abschnitt 5
Umsetzung des Schreibplans

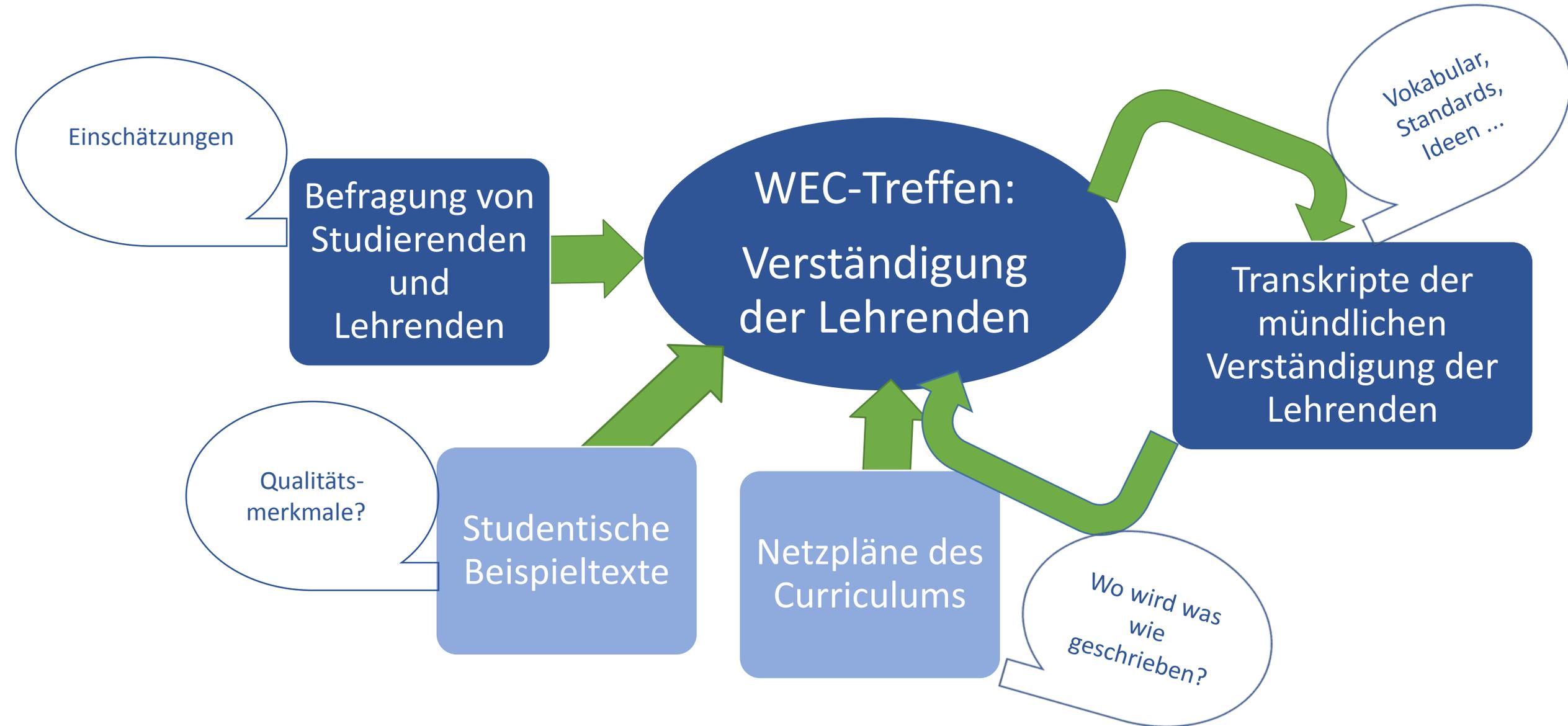


Was muss getan werden, und welche Unterstützung wird gebraucht, um die gewünschten Formen der Vermittlung im Studiengang zu verankern?

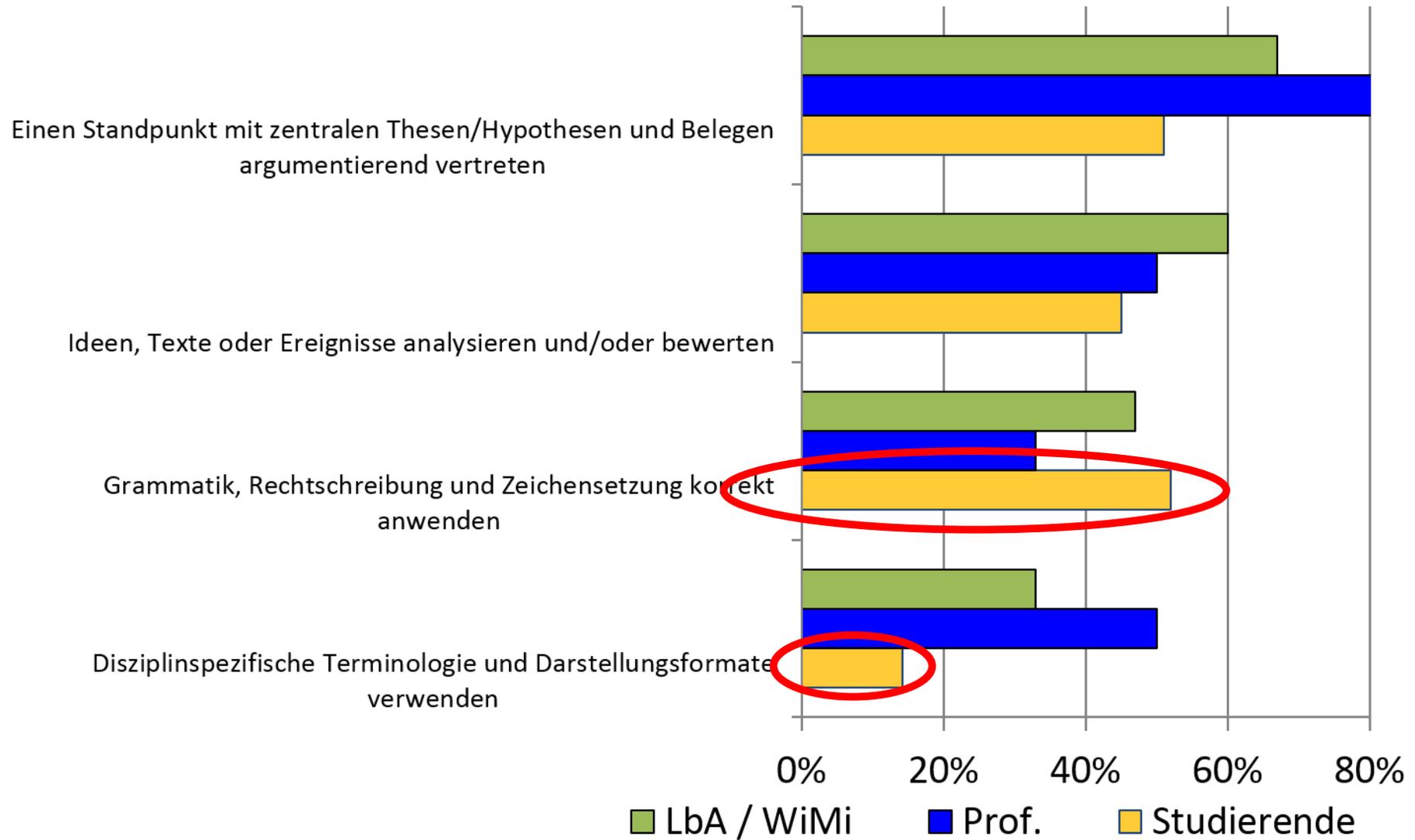
Writing Enriched Curriculum

Die Rolle der Daten

Was für Daten?



Welche der eben genannten Schreibfähigkeiten sind die drei wichtigsten für Studierende in den Studiengängen des BA Germanistik am Ende des Studiums?



Reaktion einer Lehrenden auf diese Zahlen:

„Wie kommt das, dass wir Lehrenden den Studierenden offenbar den Eindruck vermitteln, dass eins unserer wichtigsten Ziele ist, dass sie am Ende des Studiums korrekte Rechtschreibung beherrschen? Was ist da passiert?“

„Often we cannot say what it is that we know.“
(Donald Schön)

Angesichts der Befragungsdaten und Studierendentexte formulieren die lehrenden Fachwissenschaftler/innen Anforderungen an das studentische Schreiben und Denken. Dabei stellen sie oftmals fest, dass genauer erklärt werden muss, was Begriffe wie „**objektiv**“, „**analytisch**“, „**quellenkritisch**“ usw. heißen.

Zitate von Professor/innen aus Minnesota:

„I’ve never really spelled that out!“

„Now for the first time, I know how to answer a student who asks me, ‚What do you want?‘“

Von generischen Merkmale zu Fachspezifischen Beschreibungen

2007

2010

WEC Meeting #1

“We want them to make arguments based on analysis... not **FEELINGS!**”

“Their ideas should relate to central ongoing debate in the field--that’s how they should couch their analysis.”

Writing Plan

Analyze evidence emphasized in given debates.

Distinguish among different kinds of sources (journalistic vs. scholarly, etc.).

Relate various perspectives to one another analytically.

Rating Criteria

Applies critical lenses to evidence.

Distinguishes, in analysis, between different kinds of sources (journalistic vs. scholarly).

Relates various perspectives to one another.

Selects and utilizes evidence that relates to question.

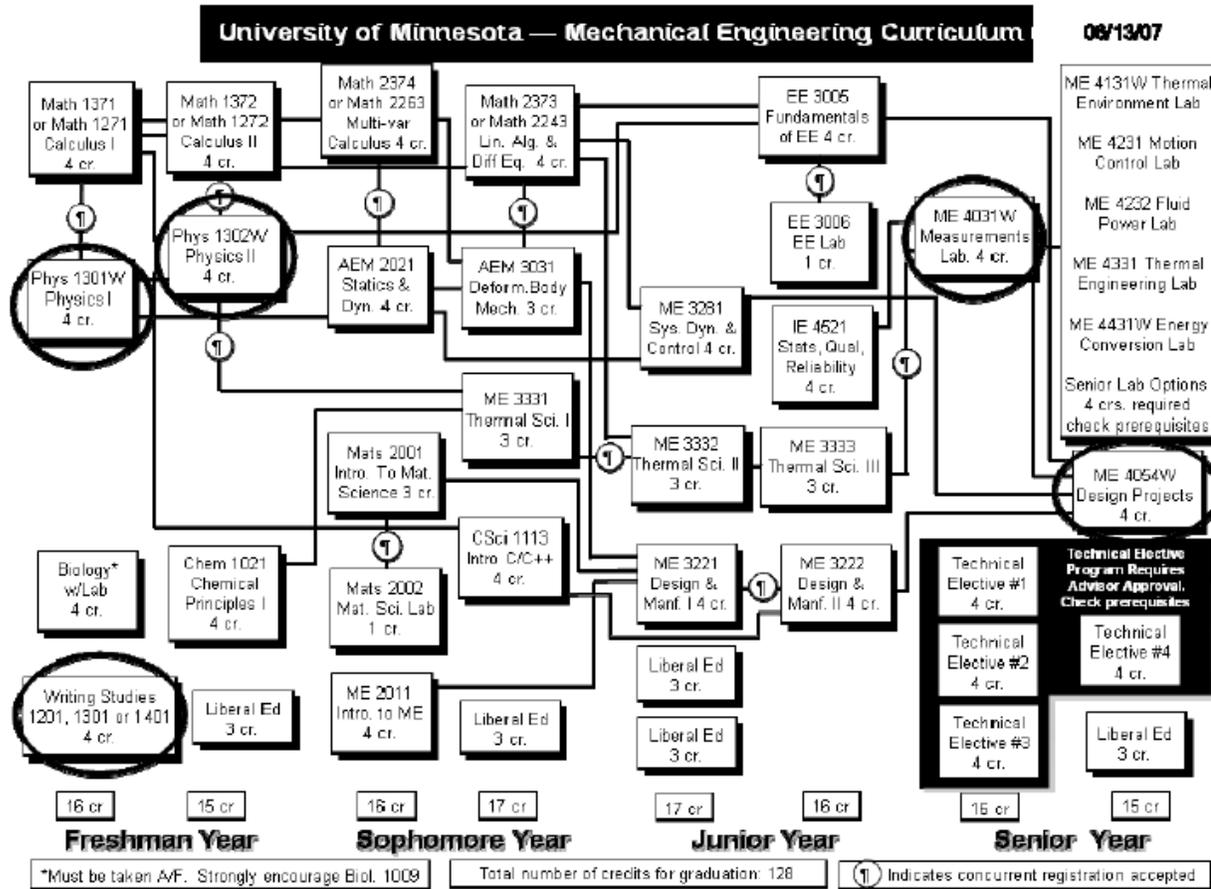
STUDENTS:

“Like, flowery language is usually frowned upon. Political science is a lot more systematic, and sort of objective.”

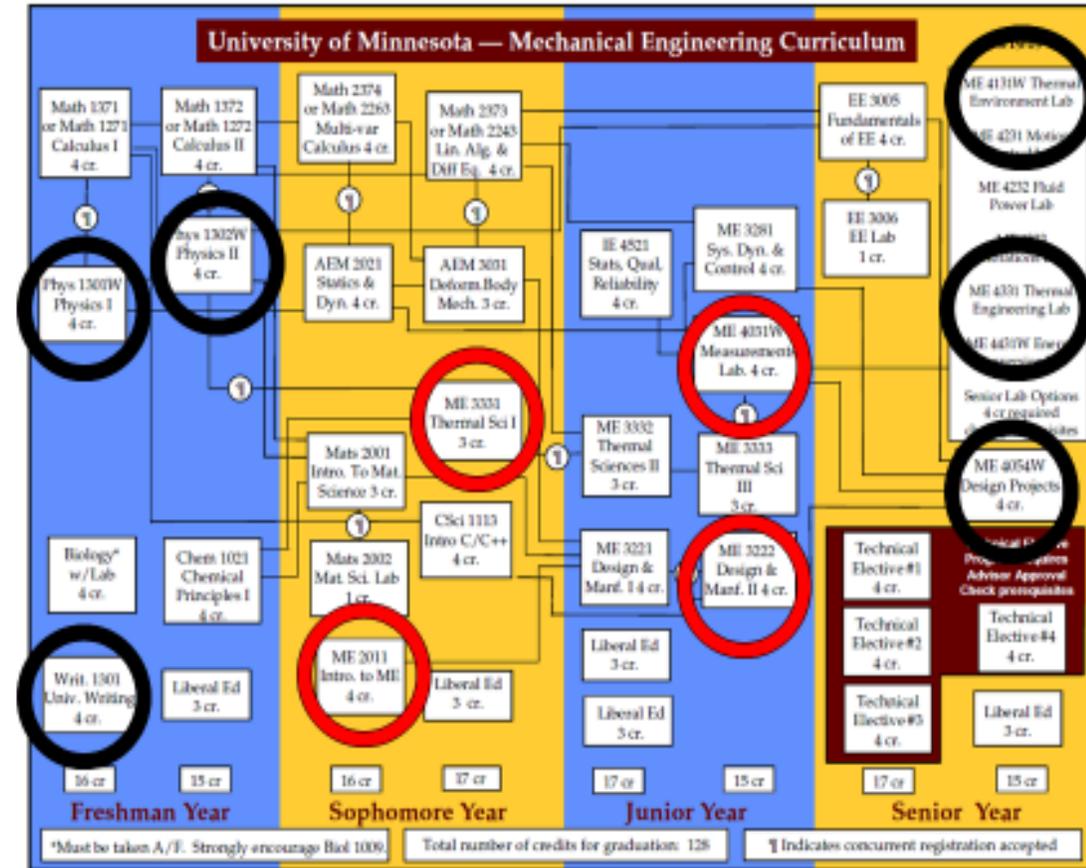
“I think the purpose is... that you can compare different abstract ideas and analyze and synthesize different theories and information that’s related in lectures and things.”

Figure 5: Evolution in the ways the Political Science faculty and students describe "analytical" writing.

Und ein (Zwischen-)Ergebnis kann dann so aussehen ...



Vorher: Schreibaktivitäten nur zu Beginn und am Ende des Studiums



Nachher: Schreibaktivitäten im Studienverlauf

Qualität von WEC

„Es entsteht ein Gesamtbild des Selbstverständnisses eines Fachs“

- Was tun und erforschen wir im Fach?
- Wie fassen wir unseren Gegenstand?
- Was sind unsere „Werte“?
- (auch: Wo sind Brüche? Teildisziplinen? ...“)

„Der ganze Studiengang kommt im Zusammenhang in den Blick“

- Was erwarten wir von den Studierenden?
- Wie machen wir – durchgängig – unsere Erwartungen und Arbeitsweisen transparent?
- Was sind für uns Standards der Anleitung und Bewertung?

Gedanken nach den ersten
Bielefelder Erfahrungen

Germanistik-Lehrende nach dem ersten WEC-Treffen

„WEC löst nicht alle Probleme, sondern ist eine Vorgehensweise, um Punkte zu finden, an denen die Lehrenden eines Studiengangs ansetzen können, um etwas zu verbessern.“

„Wer schnell konkrete Ergebnisse haben möchte, für den ist WEC nichts. WEC hat auch implizite Kosten: hohe Aufwände und hohe Latenzzeiten, bis es zu konkreten Maßnahmen kommt.“

„In die Planung von Sonderforschungsbereichen wird auch investiert. Warum nicht auch in die Weiterentwicklung von Studiengängen ...?“

„Selbst wenn es zu keinen Änderungen im Curriculum kommt, führt die Verständigung der Wissenschaftler/innen zu einem geteilten Nachdenken über die eigene Fachlichkeit und zu einem bewussteren Umgang mit Anforderungen, Aufgaben und Kriterien in der Lehre. Schon hiervon profitieren Studierende und Lehrende.“



„.... WEC (hat) in unseren Augen das Potential, die Lücke zu schließen, die bisweilen zwischen den Formulierungen in Modulhandbüchern und Studiengangprofilen und der alltäglichen Lehrpraxis klafft.“

(Dr. Matthias Buschmeier
Akademischer Rat für Germanistische
Literaturwissenschaft
und die erste WEC-Liaison an der Universität
Bielefeld)

WEC kann beschrieben werden als ein ...

„ ... wissenschaftsgeleitetes Verfahren der Weiterentwicklung eines ganzen Studienganges auf der Grundlage ausschließlich aus dem Fach selbst gewonnener Daten und Informationen...“

Es sind nicht die Zahlen, die das Verfahren treiben, sondern diese dienen dazu, „gefühlte Evidenz“ durch die empirische Betrachtung der Situation im Studiengang zu ergänzen und ggf. zu korrigieren.

Dr. Jan Andres
Studiendekan der Fakultät
für Linguistik und Literaturwissenschaft
Universität Bielefeld

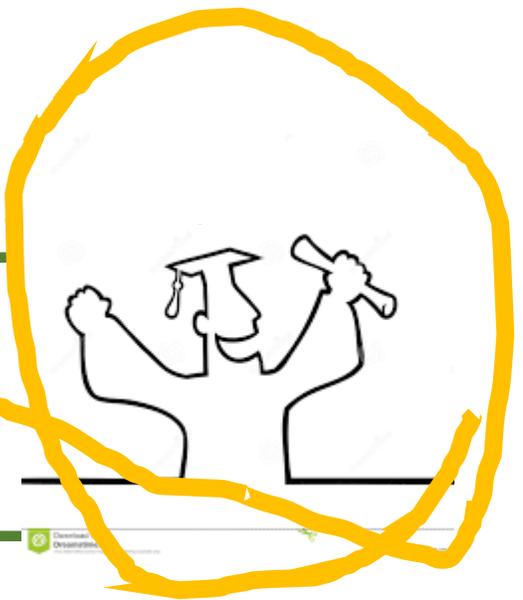
Curriculumplan

Daten



Verständigung im Fach

Konkrete Lehre



- Chris M. Anson, Deanna P. Dannels, Pamela Flash , Amy L. Housley Gaffney** (2012): Big Rubrics and Weird Genres: The Futility of Using Generic Assessment Tools Across Diverse Instructional Contexts. In: *The Journal of Writing Assessment*. Volume 5, Issue 1.
- Matthias Buschmeier, Svenja Kaduk** (2016): Germanistik denken - schreiben - verstehen. Von der schreiborientierten Einführung zum Curriculum. *ZfHE*, Jg. 11, Nr. 2: Curriculare Aspekte von Schreib- und Forschungskompetenz.
- Michael Carter** (2007): Ways of Knowing, Doing, and Writing in the Disciplines. In: *College Composition and Communication*. Vol. 58, No. 3 (Feb., 2007), pp. 385-418.
- Pamela Flash** (2016): From Apprised to Revised: Faculty in the Disciplines Change What They Never Knew They Knew. In: Yancey, Kathleen Blake (Hrsg.): *A Rhetoric of Reflection*. Logan. Utah State Press.
- David Pace, Joan Middendorf** (2004): Decoding the Disciplines: Helping Students Learn Disciplinary Ways of Thinking (New Directions in Teaching and Learning, Vol. 98. Fall 2004).
- David Russell** (1995). Activity theory and its implications for writing instruction. In J. Petraglia (Ed.), *Reconceiving writing, rethinking writing instruction* (pp. 51-78). Mahwah, NJ: Lawrence Erlbaum.
- Schön, Donald** (1995): „Knowing in Action“: The New Scholarship Requires a New Epistemology.“ *Change* 27.6:26-34.
- Heidi E. Wagner, A. Peter Hilger, Pamela Flash** (2014): Improving Writing Skills of Construction Management Undergraduates: Developing Tools for Empirical Analysis of Writing to Create Writing-Enriched Construction Management Curriculum. In: *International Journal of Construction Education and Research* 10(2):111-125. DOI: 10.1080/15578771.2013.852146.
- WEC** auf den Seiten der University of Minnesota: <http://wec.umn.edu/index.html>.